

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspreeker Nr. 210.

Nr. 61.

59. Jahrgang.

Freitag, den 15. März

1912.

## Öffentliche Gemeinderatsitzung zu Schönheide

Freitag, den 15. März 1912, abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mitteilungen. 2) Schreiben der Landesversicherungs-

anstalt, Zinsfußänderungen früherer Anleihen betr. 3) Bewilligung einer Grunddienstbarkeit für eine Privatwasserleitung. 4) Befreiungsgesuch von der Krankenversicherungspflicht. 5) Gesuch um künstliche Ueberlassung von Gemeindeareal. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

## Attentat auf den König von Italien.

Nach einer mehrjährigen Pause durchreißt die Welt wieder einmal die Nachricht von einer jener schrecklichen Handlungen, die politisch verheerend Fanatiker in ihrer Verblendung begehen. Uns wird telegraphiert:

**Rom, 14. März.** Der König Viktor Emanuel begab sich anlässlich des Geburtstages des Königs Humbert nach dem Pantheon. Auf dem Wege dahin wurde auf den König geschossen. König Viktor Emanuel blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Den Umständen entsprechend, wird dies Attentat sich ohne Frage ebenfalls als ein anarchistisches herausstellen. Schon der Tag des Attentats — der Gourtstag des ebenfalls durch Mordmord ums Leben gekommenen König Humbert — deutet darauf hin. Daß das Attentat glücklicherweise ohne jeden Erfolg blieb, wird in den Herzen aller menschlich Denkenden ein Gefühl befriedigender Ruhe auslösen. Wir Deutschen aber, die wir dem durch die Dreibündnisse befreundeten König besonders nahe stehen, haben vor allem Grund zur Freude, daß der in seinem Lande so überaus beliebte König vor des feigen Mörders Kugel verschont blieb.

## Der Bergarbeiterstreik.

Immer wieder muß über schwere Ungeheuerlichkeiten und Angriffe der Streikenden auf die zum Schutz der Arbeitswilligen tätigen Polizeimannschaften berichtet werden. So ist es in Obermarzoth zu schweren Ausschreitungen gekommen. Diesbezügliche Meldungen besagen:

Als eine Anzahl Arbeitswilliger von einem Polizeiaufgebot nach ihren Wohnungen begleitet wurde, entwickelte sich ein Kampf zwischen Streikenden und den Polizeimannschaften. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, aus den Fenstern der Häuser wurden circa 200 Schüsse auf sie abgegeben. Die Ladenbesitzer wurden gezwungen, die Läden zu verbarrikadieren. Der Mob zertrümmerte die Straßlaternen, eine Laterne wurde umgeworfen und das ausströmende Gas angezündet. Erst nach mehreren Zusammenstößen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Viele Polizeibeamte, darunter zwei Kommissare, wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. Unter den Verletzten befindet sich ein 10jähriger Knabe. Dienstag nachmittag weilte der Regierungspräsident Dr. Kruse aus Düsseldorf auf dem Kampfplatze der gestrigen Krawalle. In einer außerordentlichen, dringenden Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zu gestatten, daß für die Dauer des Streikes auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ eine Schutzwehr von 52 Mann und auf der Zeche „Neumühl“ eine solche von 22 Mann eingerichtet werde, die aus Beamten der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ gebildet sein sollen. Die Schutzwehren haben Polizeirechte und werden mit Pistolen und Polizeimitteln ausgerüstet. Ihre Aufgabe ist, die Zechenanlagen und Arbeitswilligen zu schützen, doch sollen sie nur mit Polizeibeamten auftreten. Es wurden wiederum zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Herne, 13. März. In der Rottbruchstraße auf dem Grenzgebiet zwischen Herne und Hohlhausen ist es heute morgen zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einer zahlreichen Volksmenge und einem Polizeiaufgebot gekommen. Die Exzessanten griffen die Beamten tätlich an, sodaß der Polizeikommissar sich genötigt sah, von der Schußwaffe Gebrauch machen zu lassen. Ein 15jähriger Bur sche wurde durch einen Karabinerschuß tödlich getroffen. Es gelang jedoch der Polizei, die Volksmenge in kurzer Zeit zu zerstreuen.

Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Regierung umfassende Vorkehrungsmaßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen und der Bürger trifft:

Essen, 13. März. Das Kreefelder Husarenregiment erhielt Befehl, sich in jedem Augenblick bereit zu halten, um ins Streikgebiet abzurücken.

Daß an ein Abflauen der Streikbewegung im Ruhrgebiet vorläufig wohl nicht zu denken ist, geht aus nachfolgender Meldung hervor:

Bochum, 13. März. Bei der heutigen Frühlingsarbeit war eine starke Abnahme der Arbeitswilligen zu bemerken, das galt besonders für die Bezirke der Reviere Dortmund und Hamm, wo einzelne Bezirke schon jetzt von nahezu sämtlichen Arbeitern entblößt sind. Aus mehreren Bezirken des Revieres Hamm, wo der christliche Gewerksverein eine große Mitgliederzahl hat, arbeitet nur noch ein kleiner Prozentsatz der Belegschaft. Man schließt daraus, daß die christlichen Bergleute eine Schwankung vollziehen und über die Köpfe ihrer Führer hinweg den Streik mitmachen.

Als Folge des Streiks leiden einzelne große niederheinische Hüttenwerke schon stark unter dem Kohlenmangel. Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen werden in Aussicht genommen. In Geseke kündigten schon zwei große Zementfabriken wegen Kohlenmangels ihren Arbeitern.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Besprechung der Finanzminister der Bundesstaaten mit dem Reichskanzler. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Berlin: Am Donnerstag werden, wie schon amtlich bekannt gegeben worden ist, die Finanzminister der Bundesstaaten zur Besprechung mit dem Reichskanzler über die endgültige Festsetzung der Wehr- und Dedungsvorlagen in Berlin zusammentreten. Sobald danach die Vorlagen dem Bundesrat passiert haben, werden sie bekannt gegeben werden. Eine frühere Veröffentlichung ist nicht beabsichtigt.

Diplomatatenkonferenz. Der Reichskanzler empfing Mittwoch vormittag den bayerischen Ministerpräsidenten Freiherr v. Hertling.

### Italien.

Rücktritt des russischen Botschafters in Rom. Der russische Botschafter in Rom, Fürst Dolgoruki verläßt krankheits halber seinen Posten. Sein Gesundheitszustand ist so unbefriedigend, daß er nicht in der Lage war, persönlich mit der italienischen Regierung über die Friedensvermittlung zu verhandeln. Bis zur Ernennung des neuen Botschafters wird Baron Korff die Geschäfte des Botschafters führen.

### England.

Aussicht auf Beilegung des Streiks. Es wird amtlich festgestellt, daß eine Beilegung des Streiks in wenigen Stunden erwartet werden darf, wenn die Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Vertretern der Arbeiterschaft in dem gleichen Sinne wie Dienstag und Mittwoch weitergeführt werden.

### Äfrika.

Ein Sieg der Italiener. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Bengasi vom 12. d. Mts.: Die italienischen Truppen griffen Mittwoch zwei Daser nördlich von Fojat an, die vom Feinde tapfer verteidigt wurden und eroberten sie. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und mit dem Bajonett verfolgt. Er verlor sicherlich mehr als 1000 (?) Tote, von denen 400 von den Italienern aufgefunden wurden. Die Zahl seiner Verwundeten ist noch größer. Auf Seiten der Italiener fielen 3 Offiziere und 26 Mann, 7 Offiziere und 55 Soldaten wurden verwundet. (Die Meldung stammt von der „Agenzia Stefani“, was bei der Frage nach der Glaubwürdigkeit nicht außer acht gelassen werden darf. D. Reb.)

### China.

Eine Aktion der Mächte in China. Japan soll den Mächten eine gemeinsame Aktion zur Anerkennung Juanschkais als Präsidenten der Republik China vorgeschlagen haben. Die Mehrzahl der Mächte soll den Vorschlag bereits angenommen haben, aber eine gewisse Macht rät hinsichtlich der Mongolei Vorbehalt an. Japan hat bisher auf den Vorschlag, sich an den Anleihen zu beteiligen, nicht geantwortet, da es aus finanziellen Gründen nicht wünscht, einen größeren Beitrag zu leisten, als zur Wahrung des Rechtes der Beteiligung erforderlich ist.

## Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 14. März. Die vorgelagerte Eibenstocker Väterversammlung für die Kirchgemeinde Eibenstock im Saale des Rathauses nahm, wenn sie leider auch nur schwach besucht war, einen Verlauf, welcher zeigte, daß solche Veranstaltungen nicht „hü“ gegen für das kirchliche Leben sein dürften. Die ganze Art, in welcher die Vertreter des geistlichen Amtes wie des Kirchenvorstandes sich über Fragen des kirchlichen Lebens mit den erschienenen Gemeindegliedern aussprachen, wird dieselben einander gewiß näher bringen und es ist nur zu wünschen, daß spätere Veranstaltungen dieser Art eine lebhaftere Teilnahme finden. Besprochen wurde zunächst die Frage, ob statt des bisherigen Brauches, alle Kinder der Kirchengemeinde am Palmsonntage in einem Gottesdienste zu konfirmieren beizubehalten sei, oder jeder der Geistlichen der Pfarre seine Kinder in einer besonderen Feier konfirmieren solle. Herr Pfarrer Starke führte aus, daß es recht nahe liege, wenn jeder Geistliche die Kinder zu konfirmieren wüßte, welche er 1/2 Jahr lang unterrichtet habe und denen er dadurch nahe getreten sei. Gern möchte er ihnen doch an diesem Tage ein Wort fürs weitere Leben mitgeben. Aber es werde dann auch dem übergroßen Andrang zum Gottesdienste am Palmsonntage vorgebeugt und dessen Dauer verkürzt werden. In vielen anderen Orten sei es schon immer Sitte, daß jeder Geistliche die von ihm vorbereiteten Kinder in einem besonderen Gottesdienste konfirmiere. Es werde auch wohl möglich sein, hier am Palmsonntage vielleicht halb 9 und halb 11 Uhr zwei Feiern zu veranstalten. Er wolle aber nicht neue Einrichtungen einführen, wenn in der Gemeinde der Wunsch vorwalte, am Bisherigen festzuhalten. Die Ansprache ergab, daß dieser letztere Wunsch wohl vorliege, daß aber auch die Gründe für eine Aenderung Bestandnis fanden. Mit Rücksicht darauf, daß weiteren Kreisen Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden soll, soll die Frage noch einmal besprochen werden. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Konfirmationsgeld betr., legte Herr Pfarrer Starke dar, wie nach den gesetzlichen Bestimmungen und den z. Z. geltenden Ortsgesetzen ein Konfirmationsgeld zu erheben sei und der Kirchenvorstand sich bisher nicht habe entschließen können, dasselbe in Begfall zu bringen. Bestimmend hierfür sei nicht nur der Ausfall einer immerhin nicht unbedeutlichen Summe, sondern der Umstand, daß auch anderen Gemeinden, welche noch Konfirmationsgeld erheben, nicht Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Der Kirchenvorstand wüßte aber dringend eine allgemeine gültige Regelung der Angelegenheit und sei in diesem Sinne an zuständiger Stelle vorstellig geworden. Die damit gegebene Aufklärung wurde mit Dank aufgenommen. Es wurde aber auch dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Stadt weiter verfolgt werden möge. Bei Punkt 3 der Tagesordnung, die Feier des Gründonnerstags betr., ergab die Ansprache, daß eine Verlegung derselben auf den späteren Nachmittag allerseits mit Freuden begrüßt werden würde. Die dahin gehenden Bestrebungen werden deshalb tunlichst zu unterstützen sein. Ratmehr wurde die Frage beraten, ob die Einrichtung des vorigen Sommers beizubehalten sei, zwischen Ostern und Michaelis die sonntägige Abendmahlsfeier vor den Gottesdienst zu legen. Der Wunsch der Geistlichen, damit eine günstige Zeit für die Unterredungen mit der konfirmierten Jugend und die Kindergottesdienste, welche nunmehr zwischen halb 11 und halb 12 Uhr stattfinden können, zu gewinnen, hat diese Neuordnung veranlaßt. Es ergibt sich, daß von den Anwesenden Bedenken dagegen nicht geltend gemacht werden, so daß es auch für die Zukunft dabei bleiben soll. Eine hierzu gegebene Anregung, die Gelegenheit zur Feier des heiligen Abendmahls nicht zu vermindern, gibt Herrn Pfarrer Starke Anlaß zu der Erklärung, daß daran nicht gedacht werde, daß man vielmehr auf eine Vermehrung der Abendmahlsfeiern zustimmen wolle. Da an ein Mitglied des Kirchenvorstandes vor einiger Zeit eine Anfrage gerichtet worden war, ob nicht zur Förderung des Kirchenbesuches für die Wintermonate auf einen späteren Anfang der Hauptgottesdienste zugekom-